

Unterhaltsam und anspruchsvoll

Vokalensemble Vivendi stimmungsgewaltig

Von Lydia Machelett

NACHRODT-WIBLINGWERDE

Stimmungsgewaltig, exakt, aufs Feinste abgestimmt und technisch nahezu perfekt: Das ist Vivendi. Das Ensemble begeisterte das Publikum in der Wiblingwerder Kirche. Die Musiker nahmen die Besucher mit auf eine unterhaltsame Zeitreise in die vergangenen 500 Jahre der Kirchenmusik.

Die Reise begann in der Renaissance. „Der Gesang wird jetzt mehrstimmig komponiert. Die Geburtsstunde der Stimmen Alt, Sopran, Tenor und Bass“, erklärten die Sänger. Mit unterhaltsamen Texten führten sie in die jeweiligen Epochen ein. Anschließend sangen sie typische Werke dieser Zeit. Der Besucher bekam so auf eindrucksvolle Weise demonstriert, welchen Einfluss die Musikgeschichte auf die Kompositionen hat.

Wie es klang, wenn erstmals mehrere Stimmen zu einem Gesamtwerk geformt wurden, zeigten die Musiker in einem Werk von Giovanni P. da Palestrina. Mitte des 16. Jahrhunderts komponierte er „Sicut servus“. Ein Werk, dass unbedingt in einer Kirche gesungen werden sollte.

Die wenigen Besucher, die Vivendi noch nicht kannten, zucken regelrecht zusammen, als die ersten Takte begannen. Mit so einer Stimmengewalt hätten sie wohl nicht gerechnet. Die Stimmen von Vivendi ersetzen mühelos einen ganzen Chor – und das sogar ohne Chorleiter. Denn Johannes Köstlin, der Leiter des Ensembles, fehlte krankheitsbedingt. Am Klavier wurde er allerdings von Maria Hartel vertreten.

Die Akustik der Kirche unterstrich den majestätisch anmutenden Klang der Lieder. Ein Auftakt, der Lust auf mehr machte. Weiter ging es in den Barock. Jene prachtvolle Zeit voller Prunk und Überfluss auf der einen Seite sowie dem Leiden und dem Tod im 30-jährigen Krieg auf der anderen Seite animierte die Musiker zu pompösen Opern und einfühlsamen Sonetten. Wie das klingt, hörten die Besucher mit Werken von Pachelbel, Scarlatti, Schütz und Bach. Sowohl die einfühlsamen Stücke als auch der Prunk wurden vom Ensemble meisterhaft in Sze-

ne gesetzt und herausgearbeitet.

Kirchenmusik-Geschichte, die auf diese Weise präsentiert wird, begeistert die Menschen. Das wurde auch in Wiblingwerde deutlich. Hohes Niveau sind die Besucher im Höhendorf von dem Kiersper Ensemble durchaus gewöhnt. Entsprechend hoch waren die Erwartungen und die wurden erfüllt. So gab es bereits nach diesem Block den ersten kräftigen Applaus. Vivendi hatte es auch mit dem neuen Programm in die Herzen des Publikums geschafft.

Vor der Pause ging es noch in die Klassik. Der Mensch sollte in dieser Epoche mittels Musik erzogen werden. Die Stücke wurden singbarer und einfacher. Mit Franz Schuberts „Heilig ist der Herr“ zogen die Sänger das Publikum in den Bann. Mit der leichten Melodie in der so viel Kraft und Liebe steckt, begeisterte Vivendi die Wiblingwerder. Einige summten sogar leise mit. Und so kam die Pause für manch einen Besucher viel zu schnell. Er wurde nahezu unsanft aus seinen musikalischen Träumen gerissen.

Nach der Pause ging es nicht weniger unterhaltsam und hochwertig weiter. Anspruchsvolle Werke von Edward Grieg, Felix Mendelssohn-Bartholdy und César Franck standen auf dem Programm. Schier mühelos sangen die acht Musiker selbst die schwersten Passagen.

Ein kleiner Bruch erfolgte in der Moderne. Jazz und Pop halten Einzug in die Kirchenmusik. Wie das klingt, begeisterte die Wiblingwerder sichtlich. Den Abschluss bildete ein gemeinsames Segenslied. „Gott sei über dir“ ertönte es lautstark. Ensemble und Konzertbesucher sangen gemeinsam. Ein würdiger Abschluss für eine beeindruckende Zeitreise aus Tönen und Takten.



500 Jahre Kirchenmusik präsentierte das Vokalensemble Vivendi. ■ Fotos: Machelett



Es war eine beeindruckende musikalische Zeitreise, die die Gäste in der evangelischen Kirche Wiblingwerde erlebten.